

NACHRICHTEN

CSEM plant Schienenaufbau

Schwyz Das Technologie-Innovationszentrum CSEM in Seewen plant eine Verschiebung einer Schiene auf dem Gelände der Folex AG in Seewen. Dazu hat die Folex AG als Bauherrschaft ein Baugesuch für einen temporären Schienenaufbau an der Bahnhofstrasse 92 öffentlich aufgelegt. Wie vom CSEM zu erfahren war, soll der Schienenaufbau in Zusammenhang mit Robotik und einer Schweizer Firma im Schienenbereichrealisiert werden. Mehr dazu werde zu einem späteren Zeitpunkt verlautbart. Das neue Forschungs-, Technologie- und Innovationszentrum CSEM wurde im Februar in Seewen eröffnet. (see)

Mettlenweg wird saniert

Ingenbohl Im Amtsblatt ist die Sanierung des Mettlenwegs und die Neugestaltung des Vorplatzes des Begegnungszentrums BZ, des Gebäudes gleich neben dem Viadukt, ausgeschrieben. Bauherrin und Eigentümerin ist die Gemeinde Ingenbohl. (cc)

Leitungssanierung für 130'000 Franken

Gersau Abklärungen im Bezirk haben ergeben, dass die Leitung im Abschnitt von der Sagenbachbrücke bis zum Pumpwerk Berchtrüti an mehreren Stellen (113 von 240 Muffen) Undichtheiten aufweist. Erst nach Auswertung der inzwischen durchgeführten Kanalfernsehaufnahmen und Zustandsanalysen konnte der effektive Sanierungsbedarf präzise ermittelt werden. Dabei hat sich nun gezeigt, dass der notwendige Aufwand höher ausfällt als ursprünglich angenommen (100'000 Franken). Der Bezirksrat hat jetzt den Auftrag zur Sanierung der Leitungen für 133'515.50 Franken vergeben. (zvg)

Baueingabe soll noch vor den Sommerferien erfolgen

Nach dem Ja zum Sportzentrum Allmeind in Einsiedeln wird mit Hochdruck an der Realisierung gearbeitet.

Patrizia Baumgartner

Am Montagabend fanden sich 60 Stimmberechtigte im Restaurant Bären ein, um an der Generalversammlung der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind teilzunehmen. Verwaltungsratspräsident Meinrad Bisig betonte in seinem Jahresbericht, dass das positive Abstimmungsergebnis im letzten November das Highlight gewesen sei. Schliesslich hatten sich im Vorfeld «praktisch alle» – also Bezirksrat, RPK und Parteien – gegen die Sportzentrum-Vorlage ausgesprochen.

Seit dem erfolgreichen Urnengang wurde bereits einiges in Angriff genommen. «Unser Ziel ist es, möglichst rasch die Baueingabe einzureichen und gleichzeitig die Finanzierung aufzugleisen», erklärte Bisig die aktuellen Prioritäten.

Initiant der ersten Stunde übernimmt als Präsident

Die Jahresrechnung war schnell abgehandelt: Dank der Sperrkonto-Aktion rund um den Abstimmungstermin konnte das Genossenschaftskapital um knapp 140'000 Franken auf total 797'000 Franken erhöht werden. Bei den Ausgaben schlug ausser Buchführung und Verwaltung vor allem der Abstimmungskampf mit rund 21'000 Franken zu Buche. Der gesamte Jahresverlust von knapp 49'000 Franken wurde mit dem Genossenschaftskapital verrechnet. Die Versammlung stimmte den Vorhaben, wie auch der Entlastung des Verwaltungsrats, einstimmig zu.

Unter dem Traktandum Wahlen stellte VR-Präsident Meinrad Bisig sein Amt zur Verfügung. Intern hatte er seinen Rücktritt schon vor einiger Zeit angekündigt. Aus Altersgründen macht Bisig nun Platz für neue Kräfte. «Zehn Jahre intensive Tätigkeit gehen an die Substanz», betonte er. Als Nachfolger schlug er Christoph Bingisser, ebenfalls Sportzentrum-Verwaltungsrat der ersten Stunde, vor. Dieser wurde



Meinrad Bisig (links) gibt nach fast zehn Jahren das Amt als Verwaltungsratspräsident der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind ab. Sein Nachfolger ist Christoph Bingisser, der ebenfalls seit Beginn im Gremium dabei ist. Bild: Patrizia Baumgartner

de von der Versammlung einstimmig gewählt. Bingisser würdigte seinen Vorgänger als «ruhenden Pol mit viel Herzblut», der unzählige ehrenamtliche Stunden in die Vision eines Sportzentrums investiert habe.

Bezirksrat will nicht in den Verwaltungsrat

Im Anschluss wurde darauf hingewiesen, dass im Verwaltungsrat weiterhin freie Sitze bestehen. Einer davon war erneut dem Bezirksrat angeboten worden, dieser lehnte jedoch schriftlich ab. Gesucht wird insbesondere eine Person mit Hintergrund im Finanzwesen. Das letzte Traktandum Verschiedenes war mit Abstand das längste. Die Anwesenden erhielten eine geballte Ladung an Informationen zu den aktuellen Tätigkeiten.

Baukommission arbeitet mit Hochdruck an Baueingabe

Anfang Jahr wurde eine Baukommission eingesetzt, in der fünf Verwal-

tungsräte Einsitz haben. Vier von ihnen sind beruflich seit Jahren in verschiedenen Bereichen der Baubranche tätig. Seither finden wöchentlich rund zweistündige Bausitzungen statt. Der Arbeitsrhythmus ist hoch: Zahlreiche Abklärungen wurden neu getroffen, Gespräche mit Kantonsvertretern, der Feuerwehr und weiteren Partnern geführt. Das klare Ziel lautet: Baueingabe noch vor den Sommerferien.

Parallel dazu sollen nochmals die Bedürfnisse der lokalen Sportvereine abgeholt werden. André Nützel, Präsident FCE, erklärte, dass die Standorte des Eisfeldes und der Mehrzweckhalle wieder gedreht wurden. Gründe dafür waren unter anderem Niveauunterschiede, der Abrieb der Eismaschine, der Schattenwurf der Gebäude sowie betriebliche Abläufe. Guido Holdener erklärte den aktuellen Stand zum Ringerraum im Untergeschoss der Mehrzweckhalle. Mit einer Höhe von 3,5 Metern können neu auch Würfe trainiert werden,

ohne dass der Gegner die Füße an der Decke anschlägt.

Kari Lenherr erläuterte die Planung der Eishalle. Die Anlage verfügt über sechs Garderoben, ebenso viele wie die Mehrzweckhalle. Diese können bei Bedarf gegenseitig genutzt werden. Pirmin Küttel, Präsident Curling Club, ergänzte, dass das Eis jeweils mit einigen Stunden Vorlaufzeit für Curling angepasst werden muss: Eisdicke und Temperatur stellen dabei wichtige Elemente dar.

Neo-Präsident Christoph Bingisser stellte schliesslich die Sporthalle im ersten Stock vor. Sie ist über Treppen und einen Warenlift erschlossen und verfügt ebenfalls über eine feste Zuschauertribüne sowie drei Geräteräume. Im Foyer soll zudem die Möglichkeit bestehen, dass lokale Vereine einen Kioskbetrieb führen.

5,7 Millionen Franken fehlen noch

Für die Sicherstellung der Finanzierung hat der Verwaltungsrat insgesamt drei Jahre Zeit. «Der Druck liegt bei uns», sagte der neue Präsident. Neben dem zugesagten einmaligen Bezirksbeitrag von 17,4 Millionen Franken, einem Kredit von über 15 Millionen Franken der Raiffeisenbank Einsiedeln-Ybrig sowie den bereits eingebrachten Eigenmitteln fehlen aktuell noch rund 5,7 Millionen Franken.

Die weitere Kapitalbeschaffung soll auf vier Säulen basieren: Ausbau der Genossenschafter (aktuell knapp 450), Beiträge der öffentlichen Hand (Bund, Kanton, Stiftungen), zusätzliche Bankfinanzierungen und private Darlehen (mit 3 Prozent Verzinsung und Schuldbrief als Sicherheit). Diese Strategien werden parallel verfolgt. Gespräche mit weiteren Banken laufen bereits, ebenso eine neue Kampagne zur Gewinnung zusätzlicher Genossenschafter aus der lokalen Wirtschaft und der Bevölkerung. Eine Steuerbefreiung für Spenden soll ebenfalls noch dieses Jahr möglich werden.

ANZEIGE

SZKB Standpunkt

Nahost-Eskalation bewegt Märkte

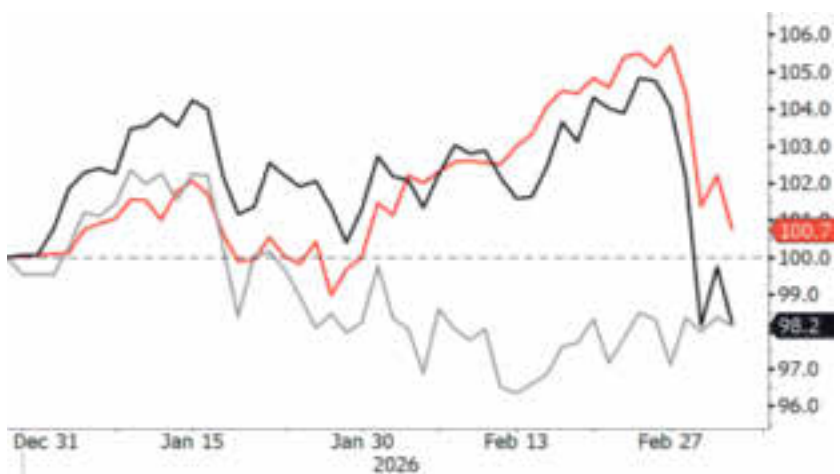
Mit den Luftangriffen Israels und der USA auf den Iran, der Tötung von Ayatollah Khamenei sowie den iranischen Gegenschlägen ist im Nahen Osten ein neues Kapitel angebrochen. Menschliches Leid und erhöhte Unsicherheit sind die direkten Konsequenzen. Aus Sicht von Anlegerinnen und Anlegern stehen die Energiemärkte, bestimmte Sektoren sowie die Auswirkungen auf die Konjunktur im Vordergrund. Entscheidend ist die Dauer der Kriegshandlungen.

Nicht überraschend sind die Preise für Rohöl und Gas stark angestiegen. Die Blockierung der Strasse von Hormus durch den Iran verknappt das Angebot in den Abnehmerländern. Die Unsicherheit ist erhöht und sichere Häfen wie der Franken und auch US-Dollars bleiben gesucht.

Die Reaktion der Aktienmärkte ist bisher jedoch nicht besonders heftig. Die Marktteilnehmer rechnen nicht mit

Europäische Aktien leiden unter Krieg im Nahen Osten

(01.01. bis 05.03.2026; Total Return in CHF; indexiert auf 100 / Quelle: Bloomberg, SZKB)



Aktienindizes in CHF – Schweiz – Eurozone – USA

langanhaltenden Angriffen. Die US-Regierung dürfte kaum Interesse an einem andauernden Krieg oder dem Einsatz von Bodentruppen haben. Der iranischen Seite dürften dagegen zu-

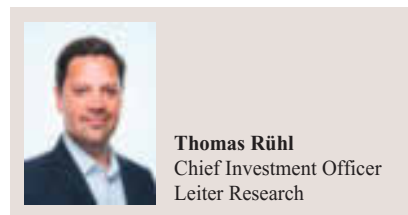
nehmend die Ressourcen ausgehen. Ausserdem sind die Index-Schwergewichte – etwa die Anbieter von KI – von der neuen Ausgangslage im Nahen Osten eher schwach betroffen.

«Gewöhnliche» Fragen zur Konjunktur, Zinsen und zu Sektorentrends bleiben daher relevant. Für die US-Wirtschaft bleiben die Wachstumsaussichten widersprüchlich, da die Indikatoren stark schwanken. Ausserdem bleiben US-Importeure im Dunkeln, welche Zölle künftig gelten: Das höchste Gericht hat den Grossteil der Zölle für illegal erklärt. Als Ersatz hat die Trump-Regierung generelle, aber zeitlich beschränkte Zölle von 15% angekündigt. In der Eurozone verdichtet sich dagegen das Bild einer stetigen, aber geringen Wachstumsbeschleunigung. Die unsichere Versorgungslage, insbesondere bei Flüssiggas, und die höheren Energiepreise könnten dieser Entwicklung schaden.

Die geopolitische Lage kann einem im Moment durchaus Sorge bereiten. Gleichwohl sehen wir aktuell zu wenig Anhaltspunkte für eine Anpassung unserer Anlagetaktik. Weiterhin haben wir in unseren Portfolios Aktien über-

gewichtet, mit Fokus auf die Eurozone und die Schwellenländer. Anlegerinnen und Anlegern empfehlen wir, die Entwicklung besonnen zu verfolgen und der gewählten Anlagestrategie treu zu bleiben.

Mehr Informationen zu Börsen und Märkte unter szkb.ch/standpunkt.



Thomas Rühl
Chief Investment Officer
Leiter Research

